

# NEUES ARCHIV

für die  
Geschichte der Diözese Linz

5. Beiheft:

Josef Hörmandinger

DIE PFARRER VON HARTKIRCHEN  
IN OBERÖSTERREICH  
VOM MITTELALTER BIS ZUR  
GEGENWART

Herausgegeben  
von Rudolf Zinnhobler

Linz 1998

## INHALT

### Vorwort

#### 1. Die Seelsorger und Pfarrer im Mittelalter S. 1 - 12

- Nithart (um 898)
- Werner von Hartkirchen (1189 – 1198)
- Ein ungenannter „plebanus“ (um 1230)
- Karolus „plebanus“ (um 1235)
- Magister Ulricus de Hartchircken (31. 7. 1250)
- Wernhart Wolkers (um 1306)
- Heinrich Mört von Wending (um 1338)
- Kuenrat (um 1340)
- Heinrich Mörth (um 1348)
- Conrad dictus Has (um 1359)
- Leonhard (um 1382)
- Conrad Eckh (um 1400)
- Peter Harder (um 1409)
- Weinandus (um 1418)
- Ebner Johann (um 1431)
- Magister Johann von Luticz (ca. 1438 – 1453)
- Georg Halder (um 1457, 1463)
- Paul Ströbl (um 1466)
- Magister Heinrich von Werting (ca. 1469 – 1476)
- Georg Scheychenpflug (um 1482)
- Martin Hamerl (ca. 1482 – 1498)

#### 2. Die Inhaber der Pfarre im 16. Jahrhundert S. 13 - 25

- Leonhard Fröschlmoser (ca. 1498 – ca. 1508)
- Johann Sebastian Hörting (Hartting, Herting, 1508 – 1527)
- Erasmus Sternberg (ca. 1530)
- Sebastian Weyrer (um 1540)
- Johann Althamer (vor 1548)
- Martin Haselböck (ca. 1548 – 1552)
- Sebastian Sturm (1552 – 1561)
- Wolfgang Schafstötter (1561 – ca. 1564)
- Wolfgang Mayr (ca. 1564 – 1574 und 1577 – 1579)
- Wolfgang Holzer (1574 – 1577)
- Nikolaus Frank (1579 – ca. 1598)

3. Die Inhaber der Pfarre im 17. Jahrhundert S. 26 - 56

Gebhardt Storch (ca. 1599 – 1603)

Georg Bucher (1603 – ca. 1619)

Blasius Aliprandinus von Leuff (1620 – 1626)

Jakob Hackher (1627 – 1634)

Nikolaus Moni (Monius) (1634 – 1635)

Conrad Mutschler (1635 – 1651)

Johann Christoph Humel (1652 – 1666)

Albert Ganizer (1667 – 1677)

Johann Albert Joseph Herr von Ödt, Freiherr zu Götzendorf und Helfenberg (1677 - 1705)

4. Die Pfarrer im 18. Jahrhundert S. 57 - 88

Raymund Ferdinand Graf von Rabatta (1705 – 1708)

Johann Georg Weindl (1708 – 1743)

Wenzeslaus Ignaz Anton Richter (1743 – 1776)

Johann Paul Jakob Pöck (1776 – 1785)

Johann Evangelist Plöchl (1785 – 1818)

5. Die Pfarrer im 19. Jahrhundert S. 89 - 111

Wolfgang Thaddäus Giester (1819 – 1843)

Joseph Augustin (1844 – 1877)

Ferdinand Pichler (1877 – 1898)

6. Die Pfarrer im 20. Jahrhundert S. 112 - 138

Matthäus Brandtner (1898 – 1935)

Ferdinand Traunwieser (1935 – 1947)

Johann Lohninger (1947 – 1957)

Friedrich Hueber (1957 – 1972)

Markus Achleitner (1972 - 1997)

Rudolf Wolfsberger (seit 1997)

Nachwort S. 139 - 140

Nachweis der Erstveröffentlichung S. 141

Verzeichnis der Abbildungen S. 141

## VORWORT

Auf Einladung des „Neuen Archivs“ hat Bischofsvikar Prälat Hofrat Dr. Josef Hörmandinger in einer Reihe von Beiträgen – beginnend mit dem 7. Jahrgang dieser Zeitschrift (1991/92) – die Geschichte und Geschehnisse der Pfarren von Hartkirchen in Oberösterreich behandelt. Seit jeher haben Personen und Institutionen das Bild der Kirche geprägt, wie auch die gebotenen Lebensbilder zu zeigen vermögen. Institutionen formen die Personen, aber umgekehrt formen auch die Personen die Institutionen.

Vieles von dem, was durch die Pfarren von Hartkirchen geschehen ist, war ein Beitrag zum Heil der Menschen. Priester übten Caritas, Verkündigung und Pastoral und waren so am Aufbau der Kirche beteiligt. Doch hat es auch Versäumnisse und Fehler gegeben, was nicht verschwiegen werden soll und wofür die gesammelten Daten ebenfalls Zeugnis ablegen.

Insgesamt werden die vorgelegten Biographien zu einem Spiegel kirchlicher Geschichte im kleinen. Sie bilden aber auch einen Spiegel der großen Kirchengeschichte. Das üppige Frömmigkeitsleben des Spätmittelalters, das Zerbrechen der kirchlichen Einheit im Zeitalter der Reformation, die Gegenreformation und die Katholische Erneuerung, der Barockkatholizismus und die Aufklärung, die Überwindung des Josephinismus und des Liberalismus, die großen Umbrüche des 20. Jahrhunderts und das epochenmachende Ereignis des Zweiten Vatikanischen Konzils sind weder an den Pfarrern noch an der Pfarre spurlos vorübergegangen. Das wird noch deutlicher nachvollziehbar, wenn die auf sechs Jahrgänge des „Neuen Archivs“ verteilten Beiträge nun gesammelt vorgelegt werden.

Wir widmen diesen kleinen Band dem Autor zur Vollendung seines 75. Lebensjahres am 10. Mai 1998, wir danken ihm für die aufgewendete Mühe, aber auch für seine vielfältige Förderung des Diözesanarchivs. Dem Dank fügt sich der Wunsch an: Ad multos felicissimos annos!

Rudolf Zinnhobler  
Herausgeber